

Johann Lorenz Kreuter

Heimatforscher und Gründer des Heimatmuseums Gelnhausen

1864 - 1937

Von Julius Frey

Quelle: Zwischen Vogelsberg und Spessart 1964

Als der um die Stadt Gelnhausen verdiente Großkaufmann Heinrich Philipp Stock (1858-1927) als Leiter des Gelnhäuser Geschichtsvereins und des Verkehrsvereins um die Jahrhundertwende sich darum bemühte, die geschichtliche Vergangenheit der Stadt Gelnhausen der Gegenwart nahe zu bringen, fand er in seinem Landsmann J.L. Kreuter eine geeignete Persönlichkeit, die in der Lage war, ihm bei der Verwirklichung seiner Pläne zu helfen.

In Verbindung mit dem Verlag F.W. Kalbfleisch wurde beschlossen, geschichtlich bedeutsame und interessante Begebenheiten und Ereignisse aus der Vergangenheit der Barbarossastadt in regelmäßiger Folge zu veröffentlichen. Auf Vorschlag von Universitäts-Professor Dr. Dr. Karl Kalbfleisch (1868-1946) führten diese Veröffentlichungen die Bezeichnung **Gelnhusana, aus der Geschichte der Stadt Gelnhausen**. Sie erschienen von 1905-1921. Schriftleiter war J. L. Kreuter.

Eine Fülle eigener Forschungsergebnisse hat er darin in mühevoller Arbeit auf 284 Seiten veröffentlicht. Die Gelnhusana brachte u.a. eine Würdigung der großen Söhne der Stadt Gelnhausen (Grimmelshausen, Philipp Reis, Dr. Joachim Strupp), die Erfassung der bei den jeweiligen Aufenthalten der damaligen Staatsoberhäupter in Gelnhausen ausgestellten Kaiser- und Königsurkunden und die Darstellungen großer geschichtlicher Ereignisse in unsere Stadt. Als besonders wertvoll sind J. L. Kreuters Arbeiten zur Topographie Gelnhausens zu bezeichnen, die von 1912-1921 veröffentlicht wurden. Mit Recht kann die "Gelnhusana" als ein wichtiges Quellenwerk für die Geschichte der Stadt Gelnhausen angesehen werden.

Die Erkenntnis, dass es für die Heimatforscher erforderlich ist zu wissen, wo Archivalien Gelnhausens außerhalb des Stadtarchivs vorliegen, gab ihm Veranlassung, sich auch mit dieser Frage zu befassen. In einer Sonderschrift "Beiträge zur Geschichte der Urkunden der Stadt Gelnhausen" gab er wichtige Hinweise. (Frankfurt/M. 1907). Für die älteren Bestände des Archivs legte er einen Zettelkatalog an.

Ein reichhaltig ausgestatteter Stadtführer mit Stadtplan von J. L. Kreuter erschien im Jahre 1906 und in zweiter Auflage im Jahre 1929 im Verlag der Buchhandlung Jean Kalbfleisch.

Die alten Volksstämme des Kinziggebietes vor der Frankenzeit behandelte er in der kleinen Schrift "Aus Gelnhausen ältesten Zeiten", die er 1921 in Gelnhausen herausgab.

Auch die vom Gelnhäuser Tageblatt in der Zeit von 1925 bis 1935 erschienene Beilage "Die Heimat" und die vom Geschichtsverein Gelnhausen von 1932 bis 1936 herausgegebenen "Geschichtsblätter" brachten eine Reihe von wertvollen stadtgeschichtlichen Beiträgen von J. L. Kreuter.

Ein besonderes Anliegen von J. L. Kreuter war die Errichtung eines Heimatmuseums in seiner Vaterstadt. Schon am 24. 07.1909 hatte er in der "Gelnhusana" einen Mahn- und Aufruf dazu veranlasst, der den Erfolg brachte, daß ab 1. Oktober 1909 die Sammlungen der Mitglieder des Geschichtsvereins Gelnhausen im Anwesen des damaligen Vorsitzenden Kaufmann Philipp Stock zu einem vorläufigen Museum zusammengefasst wurden. En der 20er Jahre mietete dann der

Geschichtsverein Gelnhausen Erdgeschoßräume im Hause "Symern" für das damals noch magazinmäßig untergebrachte Museum.

Als die Stadtverwaltung Anfang der 30er Jahre die geeigneten Räume im alten Landratsamt zur Verfügung stellte, übernahm J. L. Kreuter mit jugendlicher Begeisterung die ordnungsmäßige Einrichtung des Heimatmuseums, das schon 3 Jahre später am 1. 1. 1934, eröffnet werden konnte. Er wurde der erste Museumsleiter. Die von ihm für die Sammlungen eingerichtete Dauerkartei mit Untergruppen veröffentlichte er im Februar 1932 auf Seite 7 der "Geschichtsblätter" für Stadt und Kreis Gelnhausen.

Johann Loren Kreuter widmete sich mit Liebe und Hingabe seiner Tätigkeit als Leiter des Heimatmuseums bis zu seinem Tod am 23. Februar 1937. Mittelschullehrer i. R. Karl Ickes (1873-1954) war ihm in den letzten Jahren ein verlässlicher sachkundiger Helfer.

Johann Loren Kreuter

1864 – 1937

Quelle: Zwischen Vogelsberg und Spessart

Von Julius Frey, 1964

Johann Lorenz Kreuter wurde am 20.04.1864 als ältester Sohn des Schuhmachermeisters Andrea Kreuter in der Oberhaitzergasse in Gelnhausen geboren. Vor seiner Einberufung zum Wehrdienst war er Verwaltungsangestellter bei der Stadt Gelnhausen. Im Jahre 1885 zum Infanterie-Regiment Nr. 81 nach Frankfurt einberufen, wurde er Berufssoldat und als solcher 1893 Bezirksfeldwebel und 1898 Militärgerichtsaktuar beim Stabe der 21. Division. Nach 14-jähriger Militärdienstzeit wurde Kreuter im Jahre 1899 Verwaltungsbeamter der Stadt Frankfurt am Main, zuerst bei der Schulverwaltung, dann bei der Stadtbibliothek. Im Jahre 1928 trat er als Verwaltungsinspektor in den Ruhestand und nahm ab dem 9.3.1927 seinen ständigen Wohnsitz in seiner Vaterstadt. Hier starb er am 23. Februar 1937.

Schweres Leid ist J. L. Kreuter im Leben nicht erspart geblieben. Seine erste Frau Anna geb. Lahner, starb im Alter von 52 Jahren am 14.9.1911 in Frankfurt am Main.

Besonders hart traf ihn nach kurzer Ehe der Tod seiner zweiten Gattin, der hochbegabten und leidenschaftlich sehr interessierten Luise Cronhard (*6.1.1874 in Gelnhausen, + 8.8.1926) Auf ihre Anregung hatte er im Jahre 1925 seine Arbeit über die Familie Cronhard in Gelnhausen in der Beilage "Die Heimat" veröffentlicht, die lebhaft Beachtung fand.

Im vorgerückten Alter ging Kreuter am 9.3.1927 eine dritte Ehe ein mit Susanne Freund; seit 1946 wohnt die hochbetagte Witwe bei einer verwandten Familie in Büdingen.

Johann Lorenz Kreuter hat sich durch Wort und Schrift bemüht, unsere Kenntnisse von der Vergangenheit Gelnhausens zu vertiefen. Für die Gründung unseres Heimatmuseums gab er die ersten Anregungen. Dafür gebührt ihm anlässlich seines 100-jährigen Geburtstages Dank und Anerkennung.